

Erasmus Erfahrungsbericht -Trondheim WiSe 2016/2017

1. Vorbereitung:

Schon vor dem Beginn meines Studiums wollte ich unbedingt ein Auslandssemester absolvieren. Auf der Suche nach finanzieller Unterstützung bin ich auf das Erasmus-Programm gestoßen und war damit in der Lage, Auslandserfahrung schon während meines Studiums zu sammeln.

Meine Absicht nach Norwegen zu gehen war eher eine Bauchentscheidung als rational begründet. Mir war es besonders wichtig, die Kultur und die Natur dieses einzigartigen Landes kennen zu lernen, weshalb die Wahl zwischen Bergen und Trondheim eher zweitrangig gewesen ist und ich mich für beide bewarb. Hierfür findet man unter dem Exchange Office alle Informationen die man braucht.

Nachdem ich die Zusage für die NTNU in Trondheim bekommen hatte, musste ich weitere Formulare für das International Office ausfüllen. Hierzu gibt es neuerdings auch einen Wegweiser im Exchange Office, der einem bei der Orientierung sehr gut helfen kann.

Unter anderem musste auch das Learning Agreement ausgefüllt werden, bei dem man sich auf seine Kurswahl festlegt. Dieses Dokument kann allerdings auch noch bis zu 7 Wochen nach der Ankunft geändert werden. Ich entschied mich für *Strategic Management, Finance* und *Macroeconomics for Managers*.

Wenn man alle Dokumente bearbeitet und abgegeben hat, bekommt man noch eine Mail vom Erasmus-Büro und das Auslandssemester kann mit gutem Gewissen starten.

2. Ankunft:

Im Gegensatz zu vielen meiner Kommilitonen bin ich nicht mit dem Flugzeug, sondern mit dem Auto in Trondheim angekommen. Dies lag schlichtweg daran, dass meine Eltern mich gefahren haben um dann anschließend noch Urlaub in Norwegen zu machen. Somit habe ich zwei Tage für die Anreise gebraucht und konnte schon erste Eindrücke von Norwegens Landschaft sammeln.

Die erste Nacht in Trondheim habe ich in einem Hotel verbracht, da ich den Schlüssel für meine Wohnung erst am nächsten Morgen abholen konnte.

3. Unterkunft:

Um einen Platz im Studentenwohnheim zu bekommen, ist eine Online-Bewerbung notwendig. Hierfür erhält man rechtzeitig eine Mail, die einem das Datum und die Log-In Daten zur Verfügung stellt.

Für Erasmusstudenten gibt es nur zwei mögliche Unterkünfte, *Moholt* oder *Steinan*.

Moholt ist das größte Studentenwohnheim in Trondheim und hat eine sehr gute Busverbindung zur Universität und der Stadt. Man wohnt in Mehrfamilienhäusern, die dicht aneinander stehen.

Steinan liegt etwas weiter außerhalb und es gibt nur eine Buslinie, die zur Uni und in die Innenstadt führt. Die Häuser sind eher kleiner, aber dafür hat man mehr Platz und größere Zimmer.

Ich bin in Steinan untergekommen und muss sagen, dass diese Zuweisung vortrefflich war. Wir haben uns zu viert eine Küche geteilt und hatten zwei separate Duschen sowie eine Toilette. Die Zimmer sind bis auf Bett, Schrank und Schreibtisch unmöbliert. ABER: Auf dem Wohnheimgelände sind kleine Vorratskammern verteilt, die die Möbel der vorherigen Bewohner beinhalten. An denen kann man sich kostenlos bedienen und somit sein Zimmer nach Bedarf einrichten. Je früher man in Steinan ankommt, desto mehr Auswahl hat man natürlich!

Des Weiteren verfügt das Wohnheim über einen eigenen Beach-Volleyballplatz und einen Fitnessraum. Ich habe beides sehr gerne benutzt und konnte dadurch einige Kommilitonen näher kennen lernen, mit denen ich sonst nicht in Kontakt gekommen wäre.

Wenn man abends gerne feiern gehen möchte, muss man sich in Steinan auf lange Spaziergänge nach Hause vorbereiten, da abends keine Busse mehr fahren. Diesbezüglich kann ich nur empfehlen sich ein Fahrrad anzuschaffen, das man in der Regel sehr günstig über Facebook-Gruppen erstehen kann.

4. Studium an der Gasthochschule:

Der Aufbau von Veranstaltungen ähnelt sehr dem der RWTH, da es für jedes Modul immer eine Vorlesungs- und eine Übungsveranstaltung gibt. Ich hatte mich dafür entschieden nur drei Kurse zu belegen, damit ich noch genug Zeit habe das Land kennen zu lernen. Zu den Kursen:

- Finance war ein sehr modelorientierter Kurs bei dem der Professor die Vorlesung sehr eng an dem Lehrbuch gehalten hat.
- International Macroeconomics und Strategic Management haben viel Bezug auf aktuelle Themen genommen, wodurch die Vorlesung sehr interessant gewesen sind.
- Im Strategic Management musste zusätzlich zur Klausur eine Gruppenarbeit abgegeben werden, bei der man eine Strategieberatung an einem norwegischen Unternehmen durchführen musste.

Mir haben alle Kurse gut gefallen und ich kann Sie jedem empfehlen der sich bezüglich der Kurswahl unsicher ist.

5 Alltag und Freizeit:

Die NTNU hat ein umfangreiches Sportangebot, das auch in der Orientierungswoche vorgestellt wird. Ich kann jedem nur ans Herz legen, sich zu einem Sport anzumelden, weil dieser perfekt dazu geeignet ist Norweger kennen zu lernen. Für mich fiel die Wahl auf Handball, da ich den Sport auch in Deutschland lange Zeit betrieben habe. Ich hatte durch die Spiele am Wochenende und die vielen Mannschaftsfeiern ein super Verhältnis zu meinen Mitspielern und war echt traurig als ich am Ende Abschied nehmen musste.

Die Wochenenden an denen mal kein Spiel gewesen ist, habe ich dazu genutzt um Cabin- oder Roadtrips mit anderen Auslandsstudenten zu machen.

Die Cabin-Trips waren immer sehr gesellig, da man sich nach einer langen Tageswanderung gemütlich vors Feuer oder später an den Kamin setzen konnte.

Allerdings haben die Roadtrips den größten Eindruck auf mich hinterlassen. Man hat in nur kurzer Zeit so viel Natur zu sehen bekommen, dass einem gar nicht die Möglichkeit blieb, alles zu verarbeiten. Hier möchte ich vor allem den Trip zu den Lofoten hervorheben, den ich nie wieder vergessen werde. Ich habe mir vorgenommen, noch einmal zu diesem magischen Ort zurückzukehren um diese majestätischen Berge zu besteigen.

Wenn man dann doch mal zuhause geblieben ist, fand irgendwo immer eine Küchenparty statt oder man ging ins Studentersamfundet, ein von Studenten betriebener Club, feiern.

Jeden Donnerstag gab es freien Eintritt in die Clubs der Stadt, wodurch es sehr beliebt war, nur an diesem Tag abends in die Stadt zu gehen. Man traf dann immer viele bekannte Gesichter und war meistens nur unter Studenten.

6. Anerkennung der Kurse und Umrechnung der Credits:

Für die Anerkennung der Kurse nach dem Auslandsaufenthalt muss man einen formlosen Antrag auf Anrechnung mit dem Transcript of Records und der Genehmigung auf Studienplanänderung beim Prüfungsausschuss einreichen. An der NTNU bekommt man für jedes Modul in der Regel 7.5 CP, die in Aachen jedoch nur als 6 CP anerkannt werden. Weitere Angaben hierzu findet man sonst auch auf der Internetseite des Exchange Office.

7.Fazit:

Für mich war das Auslandssemester einer der Höhepunkte meines Studiums und etwas wovon ich noch mein ganzes Leben erzählen werde. Das Erasmusprogramm hat mir richtig gut gefallen, da man viele junge Studenten aus ganz Europa kennen lernen konnte und neue Freundschaften entstanden sind.

Ich kann jedem Naturliebhaber Norwegen wärmstens ans Herz legen. Es ist ein wunderschönes und atemberaubendes Land mit einzigartigen Bewohnern, die einem schnell ans Herz wachsen können.



Solvaer, Lofoten



Blick auf meine Unterkunft im Wohnheim „Steinan“